

Der „Abenteuerspielplatz für Alte“ lockt

Schon 16 ernsthaft Interessierte für das Bosauer Okö-Seniorendorf – Bauanträge im nächsten Frühjahr

Von Manuela Boller

Bosau. Noch ist es nur eine Koppel in Bosau. Aber schon im nächsten Jahr könnte dort der Bau des Seniorendorfes Uhlenbusch beginnen. Es gehört eine Portion Vorstellungskraft dazu, wie es sich später wohl in den 30 Öko-Holzhäusern wohnen lässt, aber eine spürbare Euphorie trägt die rund 20 Interessenten weiter auf ihrem Weg zum „Abenteuerspielplatz für Alte“.

So nannte das Projekt der Geschäftsführer der Uhlenbusch GmbH, Ulrich Reimann, nach dem zweiten Treffen am Wochenende in Bosau. Zwei Tage lang wurde informiert, sich ausgetauscht und dann auf der Seekoppel intensiv beraten, an welcher Stelle es sich am besten leben lässt.

„Ich bin sehr glücklich. 16 Interessierte sind jetzt ernsthaft mit im Boot“, resümierte Reimann. Täglich warte man auf die Erschließungs-Genehmigung. Im Frühjahr sollen dann die Bauanträge gestellt werden. „Und wenn das erste Häuschen steht, dann fallen die Entscheidungen weiterer Interessenten auch viel leichter“, ist sich Reimann sicher. „Was man allein nicht wuppen kann, das schaffen wir in Gemeinschaft“, lautet sein Grundgedanke.

Bosaus Bürgermeister Mario Schmidt (parteilos) steht voll hinter diesem einzigartigen Projekt eines selbstbestimmten gemeinsamen Lebens im Alter: „Nach einem manchmal schwierigen Prozess kann sich das Ergebnis dieser innovativen Wohnform sehen lassen. Wir freuen uns auf die Neubürger, und als Gemeinde können wir hier alles bieten und organisieren, was zum Leben dazugehört.“

Ob im Vorflur auch Platz für einen Rollator eingeplant sei, wo zusätzliche Steckdosen angebracht werden könnten, ob die Wände atmen oder nicht, wie lange die Hersteller von Infrarotheizungen Garantie leisten – es gibt viel zu klären und jede Menge zu entscheiden. Das wurde rasch deutlich an diesem Wochenende, an dem professionelle Planer und Landschaftsarchitekten den anspruchsvollen städtebaulichen Entwurf mit einer so weit wie möglich autarken Energieversorgung präsentierten.

Auch die Wegeführung durch das fünf Hektar große Gelände war ein Thema. Rund um einen Acker sollen 30 Wiesenhäuser ohne sowie Reihenhäuser mit Garten in einer autofreien Siedlung entstehen – ergänzt durch Gemeinschaftsräume, Werkstätten und Nutzflächen. Zur Finanzierung



Der Geschäftsführer der Uhlenbusch GmbH, Ulrich Reimann, begrüßte rund 20 Interessierte sowie Bürgermeister Mario Schmidt zur Vorstellung des Planungsstandes. Ein Team des NRD begleitet die Entstehung des Uhlenbusch-Wohnprojektes, bis die ersten Häuser stehen.

„Senioren-WG bringt neues Leben nach Bosau“

Bosau. In intensiven Gesprächen kommen sich die potenziellen Nachbarn näher. Barbara Lukat reiste schon zum zweiten Mal aus der Nähe von Stuttgart an. „Dort unten ist es uns zu hektisch und zu

dicht besiedelt. Wir kennen und mögen diese Gegend und könnten uns gut vorstellen, hier alt zu werden.“ Eine 66 Jahre alte Frau aus Plön, die ihren Namen nicht nennen wollte, erklärte ihr Interesse

so: „Der Gedanke einer Alten-WG, gemeinsam und doch im eigenen Heim, reizt mich. Aber es ist doch arg weit draußen.“ Ulrike und Hermann Peiz (60 und 71 Jahre alt) wohnen jetzt noch nahe Heppen-

heim an der Bergstraße. „Wir sind ziemlich entschlossen. Den Norden lieben wir. Hier ist die Luft besser. Das Konzept ist ausgereift. Uns lockt das Wir-Gefühl und die Gemeinschaft.“ Das Ehepaar Monika (59) und Peter Mehring (69) aus Worpswede, das sich bereits in einer NDR-Dokumentation von Bosau begeistert zeigte, hat sich entschlossen: „Wir besitzen einen Resthof, der noch verkauft werden muss, aber dann geht es los.“

Ein niederländisches Ehepaar um die 60, das von dem Wohnkonzept fürs Alter sehr überzeugt ist, fuhr fast ein bisschen traurig nach Hause: „Wir sind noch zu jung. In den Niederlanden muss man bis 67 arbeiten. Mal sehen, vielleicht später.“ Ein Anlieger-Ehepaar aus der Uferstraße gesellte sich zu der Versammlung auf der Koppel. Was sie vom Dorf im Dorf halten: „Tolle Idee, das bringt neues Leben nach Bosau.“ *bol*



„Das Konzept ist ausgereift, die Luft ist hier besser und wir mögen die Gegend.“ Für Hermann und Ulrike Peiz ist der Uhlenbusch die beste Lösung.



Sie mag den Norden. Barbara Lukat und ihr Ehemann wollen den Raum Stuttgart in absehbarer Zeit verlassen und lieber aufs Holsteiner Land ziehen. *Fotos: Manuela Boller*



Monika und Peter Mehring wohnen noch auf ihrem Resthof in Worpswede. Vor allem der Gemeinschaftsgedanke zieht sie nach Bosau in den Uhlenbusch.

erläuterte Mit-Initiator Adolf Bollmann, der Uhlenbusch sei kein Renditeobjekt. Das Unternehmen wolle ein Lebenskonzept realisieren. Daher könne man die Häuser

nur mieten und ein lebenslanges Wohnrecht erwerben. Für ein rund 80 Quadratmeter großes Wiesenhaus müssten 300 000 Euro für lebenslanges Wohnrecht plus monat-

liche Unterhaltungskosten kalkuliert werden. „Wer die Mietpreise erfahren möchte, kann sich an uns wenden“, ergänzte Caroline Reimann. Später soll aus der Uhlen-

busch GmbH eine Stiftung werden.

● Nähere Informationen im Internet unter www.uhlenbusch.org